



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Fragstück Des Christlichen Glaubens/ an die neue Sectische Predigkandten

Hay, John

Freyburg in der Eydgnoschaft, 1587

VD16 H 844

Die 196. Frag.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32773

zuhr sehe/so köndte ich nicht sagen/ daß Gottes Wort im Lande were/dieweil ich es aber sehe/so freuwe ich mich von hertzen/das ist freylich wol ein Freud im Heiligen Geiste?

Die 193. Frag.

Die lieben Apostel haben vns zu einem neuen Wandel gewisen/die Sünde zu meiden/den Glauben mit Liebe vnd guten Wercken zuzierer/ jekunder aber lehrt man die guten Werck zu hassen/vil vnd grosse Laster begehen/damit mann nicht etwann in Hoffart des Hertzens gerathe/was ist aber diß anders als den alten Adam wider aufferwecken?

Die 194. Frag.

Sind die Welt ab eurer Lehr frömmere worden were/wurden wir villeicht verursacht/euch glauben zugeben/dies weyl aber nicht allein Erasmus/sonder auch Melanthon/Paulus Eberus/Schmidle/ia Luther selbs/in der Predig des ersten Sonntags in Aduent bezeugen/die Leut seyen bey eurerem Evangelio zehemmal ärzer worden/als sie zuvor im Papstthumb se waren/wie könnet ihr euch dann brühmen/euere Lehr sey der selbe Baum/den Gott gepflantet habe/vnd gute Frucht bringe.

Die 195. Frag.

Was hat anders so vil Mönchen vnd Nonnen so sich auß der Welt hatten zum Closterleben begeben/vnnd Gott allein verlobet waren/dahin gebracht/daß sie zum theyl müetwilliger weyl/zum theyl gezwungen/genötiget vnd geschendet/gelübtrüchig/vnd der Welt zutheyl sindt worden/als allein eurer vnreine Lehr/die sie darzu vnderweyset?

Die 196. Frag.

Wer köndte nicht sehen/daß diese neuwe Religion/nicht als kein Erleuchtung des Volcks/sonder auch vil mehr ein erschreckliche Straff der Christenheit ist/dardurch die Welt von einem Irthumb in den andern/von einem Laster in das ander fällt/dann es die Erfahrung beweyst/daß seyde diser

L iij neuwe

neuwe Glaub auff die Bahn ist kommen/von Tag zu Tag aller
Muthwill habe vber handt genommen/ so nimmet auch manchers
ley Finanzerey / Falschheit vnd Vntreuw bey aller Welt zu / die
Liebe erkaltet bey männiglichem / Matth. 24. vnd ist der ware
vollkommen/vngezweyffelt Glaub / so nit etwann mit Irthumb
verfälscht / oder mit etwas zweyffel geschwecht vnd gestümplet
sey/bey wenigen mehr vorhanden/ Luc. 18. Summa/es neiget sich
mehr alles zum End vnd zerstörung / als zur aufferbawung der
Christenheit/vnd läßt sich ansehen/das deshalben auch dem Erds
reich vnd Elementen der Segen Gottes inkoze / also das von der
zuvorgewohnten Fruchtbareit vnd vile gar nahe alles abgenom
men/vnd bis auff den höchsten werth gesteigert sey worden.

Die 197. Frag.

W Dher kompts/das neben disen schädlichen Früchten dars
durch der böse Euāgelische Baum nach Christi warnung
leichtlich sollte erkendet werden/ noch ein schädlichere vers
handen ist/die für auß zu beklagen were. Als nemlich Blindheit
des Herzens vnd ein verstocktes Gemüt deren so einmal in dise
Fallstrick getreten sindt/ Dann ob sie schon täglich erfahr. n / das
kein besserung dardurch geschaffet / das der Heiligen Schrifft
wirdt gewalt angethan / das kein Einigkeit des Glaubens bey
ihnen zuverhoffen ist / das falsche Lehr vnd hiermit verachtung der
Awtätern oberhandt nimpt/vnd was mehr ist/das auß diser Neus
werung mehr Schadens vnd Elendes erfolget ist/dann der unges
heure leidige Türck heit können anthun / Hergegen aber / das die
Heilige Catholische Kirch nicht allein dardurch nicht zu grundt
fahret/sonder auch festiglich auff dem lebendigen Grundt des Fels
ses besteht / vnd wo nicht bey vns / doch in den neuwen Inseln des
Meers weyt vnd breyt zunimpt/ Dannoeh wollen sie ihren Man
gel nicht erkennen/bleiben also stecken vnd wissen ihnen selbs nicht
zu helfen. Hat nicht der Heilig Geist auch von disen recht gesagt/
durch Esaiam am 6. Cap. Das Herz dises Volcks ist verhartet/
vnd ihre Oren sindt dick / vnd ihre Augen verblendet / auff das sie
nicht